Berufswunsch Flittchen

Monika Held liest aus ihrem Roman „Trümmergöre" vor

Von Isabelle Färber

KÜNZELSAU Leuchtende Kerzen weisen den Weg zum Eingang der Buchhandlung Lindmaier und Harsch. Eine kleine, aber treue Lesergemeinschaft trifft sich hier regelmäßig zu Autorenlesungen und Buchvorstellungen. Diesmal lauscht die Runde den Worten der Autorin Monika Held. Sie liest ausgesuchte Passagen, aus ihrem neuen Buch „Trümmergöre". Die VHS Künzelsau, der Verein Frauen helfen Frauen und die Buchhandlung Lindenmaier und Harsch haben es geschafft, die ehemalige Journalistin nach Künzelsau zu holen.

Neugier Die Besucher hören gespannt zu. Manche haben die Augen geschlossen, um die Bilder besser in sich entstehen zu lassen.

Bildhaft und verständlich ist Helds Sprache im Roman, der in der Hamburger Nachkriegszeit spielt. Er handelt von einer Frau, die beim Kartoffelschälen die Anzeige einer Wohnung entdeckt. Einer wohnung, in die sie einst als Kind ihr Vater gebracht hat, da sich dieser nicht um sie kümmern konnte. Ihre Großmutter und ihr Onkel Hans teilten sich diese Wohnung, allerdings ohne je ein Wort miteinander zu sprechen.

Der Leser lernt in Rückblenden die skurrile Welt der damals kleinen Jula kennen, die zwischen Autohandel und Rotlichtmilieu, im völlig zerstören Hamburg der Nachkriegszeit aufwächst. Aus naiven Kinderaugen betrachtet, lernt der Leser die schrägen Typen dieses Umfelds kennen. Etwa die geschminkten Prostituierten, deren Stiefel Jula gut gefallen und die daher auch „Flittchen" werden, wenn sie groß ist. Das Alltagsgeschehen, aus bürgerlicher Betrachtung heraus höchst alarmierend, wird so zur Groteske.

Der Leseabend vergeht dabei wie im Fluge. „Was, es ist schon eine halbe Stunde vorbei?", hört man eine Stimme erstaunt aus Publikum rufen. Es gibt eine kurze Pause – auch die Stimme muss geölt werden. Wer sich entschieden hat in die Buchhandlung zu kommen, hört nicht nur eine Lesung vom Feinsten, sondern bekommt auch kulinarisch etwas geboten. Mit leckerem Fingerfood und Sektglas in der Hand wird diskutiert und über die Geschichte gesprochen.

Autorin Monika Held (links) mit Buchhändlerin Annegret Harsch bei der abendlichen Lesung, die die Gäste ins Hamburg der Nachkriegszeit entführt. Foto: Isabelle Färber

Entstehung Nach dem zweiten Teil gibt Monika Held noch eine Zugabe, da alle im Raum kaum genug bekommen können. Auf die Frage wie der Roman entstanden ist , sagt Held: „Ich hatte ein Bild von einem Mann im Schnee im Kopf. Gekleidet mit einem langen Mantel, der hinter sich her einen Holzschlitten zieht, auf dem ein kleines Mädchen sitzt". So habe der Roman begonnen und sie habe der Geschichte einfach ihren Lauf gelassen, erzählt sie. Wie der Roman endet und ob der Konflikt zwischen Großmutter und Onkel Hans gelöst wird, verrät die Autorin bei der Lesung nicht. Am Ende der Veranstaltung hat jeder die Zeit sich mit der Schreiberin zu unterhalten und sein Buch signieren zu lassen.